

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Gabriel	Vorname:	Matthias
E-Mail-Adresse	gabm@hrz.tu-chemnitz.de		
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	Oulun Yliopisto		
Aufenthalt	von:	01.09.2012	bis: 31.05.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Vorbereitungen</p> <p>Wenn man einen Auslandsaufenthalt plant, sollte man sich vorher im Klaren sein, wozu dieser dienen soll und sich selbst Ziele stecken. Wenn man zum Beispiel das Leben in einer Metropole kennenlernen möchte oder ein besonders ausgeprägtes Nachtleben sucht, ist Oulu wohl nicht der Ort der Wahl. Offenherzige Menschen, atemberaubende Natur, finnische Mentalität und stark abwechslungsreiche Jahreszeiten findet man hier aber gewiss.</p> <p>Hat man sich also für ein Ziel entschieden gilt es, die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Dazu zählen Dinge wie Versicherungsschutz, Kreditkarte beantragen und am wichtigsten: eine Wohnung in der Nähe der Zielwohnung suchen. In Oulu vermittelt PSOAS die Studentenwohnungen (www.psoas.fi). Ein rechtzeitiger Antrag für eine Wohnung im Frühjahr, auch schon vor der festen Zusage des Aufenthalts ist ratsam. Mit dem Studentenbeitrag an die Finnische Studentenvereinigung erwirbt man nicht nur das Recht günstig in der Mensa zu essen sondern auch eine Krankenversicherung. Bis auf den Rücktransport im Krankheitsfall beinhaltet diese eigentlich alles, was das Herz begehrt.</p> <p>Ich würde jedem empfehlen, zwei Semester (am besten ein ganzes Jahr) in Finnland, aber auch anderswo zu verbringen. Man benötigt Zeit, um sich einzuleben und Freunde kennenzulernen. Des Weiteren versteht man die Aufbruchstimmung im Frühjahr nur, wenn man den kompletten Winter durchlebt hat und der Winter ist im Februar-März erst so richtig schön (und kalt).</p> <p>Ankunft & Aufenthalt</p> <p>Schon vor der Abreise bekommt man einen Kummi-Studenten zugewiesen. Dieser tritt mit einem in Kontakt (in der Regel per email) und hilft einem bei der Ankunft. In der Regel wird ein Treffpunkt vereinbart, man bekommt von ihm den Wohnungsschlüssel (sofern über PSOAS gemietet wird) und auch sonst steht er einem mit Rat und Tat zur Seite. Die Finnen sind ein überaus zuvorkommendes Volk und man sollte nicht zögern, seinen Kummi um Rat zu fragen.</p> <p>Direkt bei der Ankunft bekam ich eine Prepaid Sim Karte überreicht, hatte damit eine finnische Telefonnummer (vom Anbieter „dna“) und somit hatte ich gleich auch ein Problem weniger. In der ersten Woche lernt man schon viele Mit-Austausch-Studenten kennen und natürlich auch die Uni bei den zahlreichen Info- und Einführungsveranstaltungen. Sicher sollte man sich die ein- oder andere Party am Abend nicht entgehen lassen, schon allein um Leute kennenzulernen. Das ist bei anderen ERASMUS Studenten absolut einfach, denn immerhin sitzen alle im gleichen Boot. Wer also allein in seinem Wohnheimzimmer sitzt, hat etwas falsch gemacht ;) Trotzdem sollte man sich seine Freunde genau aussuchen, denn es gibt immer auch schwarz Schafe.</p> <p>Wenngleich das Kennenlernen von Austauschstudenten einfach ist, so ist es bei Finnen nahezu unmöglich. Gerade in Vorlesungen dauerte es sehr lange, bis mal ein Gespräch zustande kam und auch so war dies nicht einfach. Auf Partys ist das wiederum recht einfach (ein wenig Alkohol taut jeden Finnen auf) aber hier findet man sicher keine Freunde fürs Leben. Man sollte Geduld mitbringen und Ausschau nach Finnen halten, die viel mit Austauschstudenten unternehmen.</p> <p>Die Lehrmethoden sind sicherlich anders und man sollte schon offen für neues sein. In meinem Gebiet (Informationstechnik) habe ich allerdings sehr viel gelernt.</p>

Winter

Über den finnischen Winter wird in Deutschland viel spekuliert. Die Kälte, die Dunkelheit, die schiere Länge. Es ist alles wahr, auch wenn wie immer viel übertrieben wird. Mir persönlich machte die Kälte nichts aus und die Dunkelheit (im Dezember liegen etwa 3.5h zwischen Sonnenauf- und untergang) fand ich eher faszinierend als deprimierend. Trotzdem sollte man sich klar machen, das man in ein Land extremen Klimas reist und sich eventuelle Konsequenzen vergegenwärtigen. Einige Mitstudenten hatten extrem mit der Dunkelheit kämpfen und manchen neigten auch zur Depression. Dies betraf vor allem Spanier und Italiener, die viel Sonne gewohnt sind.

Die Finnen sagen: „man kann sich weder an die Dunkelheit und Kälte im Winter, noch an die Helligkeit im Sommer gewöhnen. Das muss man aber auch gar nicht. Man muss einfach nur das beste daraus machen.“ „Schön“ sind alle Jahreszeiten, auch wenn der Herbst etwas trüb ist. Solange man nicht in seinem Zimmer sitzt und sich pausenlos über die Dunkelheit Gedanken macht, sondern viel unternimmt, Kontakte knüpft und sich im Freien aufhält, läuft man keine Gefahr depressiv zu werden.

Abreise

Ist die Zeit der Abreise gekommen merkt man ganz deutlich, wie die Stimmung der Austauschstudenten um schlägt, es gibt wieder mehr Partys gibt und viele Tränen fließen. Man kann sich dieser Stimmung auch nicht entziehen und obwohl einem von Anfang an klar ist, das alles nur auf Zeit ist, erwischt es einen immer wieder ganz kalt. Dafür wird der Empfang in Deutschland umso herzlicher sein und man hat die Gewissheit, ganz besondere und nette Menschen aus aller Welt zu seinen Freunden zählen zu können.

Tipps für euren Aufenthalt:

- kümmert euch rechtzeitig um alles Nötige
 - besorgt euch im Vorfeld eine Kreditkarte
- bleibt wenn möglich zwei Semester
- knüpft Kontakte zu Menschen aus aller Welt und haltet euch von Deutschen fern, schon allein um Englisch zu lernen
 - ein Sprachkurs in Finnisch gehört meiner Meinung nach zum Pflichtprogramm, es ist nicht so schwer wie man gemeinhin meint
- bemüht euch vor Allem um Kontakte zu Finnen. Auch wenn dies schwer fällt wird es sich besonders lohnen!
- vergesst die daheim gebliebenen nicht, auch Ihr kommt irgendwann zurück ;)
- lasst euch nicht von den recht schlecht erhaltenen Wohnheimzimmern abschrecken
- redet mit anderen Studenten, Verwandten, Dozenten, Koordinatoren und Professoren über etwaige Probleme, denn das vermindert Stress, Depression oder schlechte Laune. Außerdem reicht die deutsche Bürokratie nicht bis nach Finnland und Vieles lässt sich in einem kurzen Gespräch regeln, die Finnen sind sehr offen und hören sich jede Meinung an.
- Und das Allerwichtigste: seid offen! Öffnet euch anderen Kulturen gegenüber, probiert Dinge aus, die vielleicht keinen Spaß zu bringen scheinen und lasst euch auf Andere ein, ihr werdet es nicht bereuen!